

Die ordentliche Hauptversammlung der ABO Wind AG am 23. April fand wegen der Pandemie in digitaler Form, also ohne persönliche Anwesenheit der Aktionäre, statt. Fragen konnten im Vorfeld schriftlich eingereicht werden. Aus Gründen des Datenschutzes ist die Beantwortung der Fragen nicht im Video mit dem Vorstandsvortrag enthalten.

Nachfolgend sind die anonymisierten Fragen der Aktionäre (in der Reihenfolge des Eingangs) sowie die Antworten des Vorstands dokumentiert:

1. Wann und wo kann die Präsenzliste eingesehen werden?

Das Aktiengesetz bestimmt in Paragraph 129, dass jedem Aktionär auf Verlangen bis zu zwei Jahren nach der Hauptversammlung Einsicht in das Teilnehmerverzeichnis zu gewähren ist. Falls Sie das Teilnehmerverzeichnis einsehen möchten, teilen Sie uns dies bitte (beispielsweise per E-Mail unter hv@abo-wind.de) mit. Dann werden wir Ihnen das Verzeichnis zugänglich machen.

2. Hat die ABO Wind noch eine Kapitalverflechtung mit der ABO Invest (alt). Wenn ja, in welcher Höhe.

Nein, die ABO Wind AG hält keine Aktien mehr an der früheren ABO Invest AG

3. Können Sie konkrete Informationen zu den Projekten in Kanada geben im Hinblick auf Abschreibungen, weitere Investitionen sowie die entsprechenden Branchen (wie z.B. Bergbau, öffentliche Versorgung, ... usw.).

Auf kanadische Projekte wurden im Geschäftsjahr 2020 rund 320 TEUR abgeschrieben. Der kanadische Markt ist in allen Provinzen hoch wettbewerblig. Die Ausschreibungsergebnisse und anschließenden Transaktionen, die auf reiner Marktbasis abgeschlossen wurden, haben bewiesen, dass Strom aus Erneuerbaren Energien die wirtschaftlich günstigste Form der Energiegewinnung in Kanada ist. Aber auch wenn die PPA-Preise auf niedrigem Niveau bleiben, so sehen wir weiterhin gute Chancen am Markt partizipieren zu können. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine niedrige Kostenstruktur in der Projektentwicklung durch einen hohen Anteil an Leistungen, die wir in-house erbringen, wettbewerbsfähige Einkaufspreise für Turbinen oder Solarmodule sowie der Ausbau eines Investorenstamms mit möglichst niedrigen Renditeanforderungen bzw. Investoren, die ein hohes Interesse an CO2-Einsparungen haben.

Andere Branchen haben keinen unmittelbaren Einfluss auf unser Projektgeschäft. Vereinzelt versuchen wir Hybridprojekte in der Bergbaubranche voranzubringen und sind u.a. auf Bergbaumessen präsent. Diese Projekte sind aber in frühem Stadium.

4. Die Bundesnetzagentur hat in diesem Jahr noch keine Zuschläge erteilt für Ihre Ausschreibungen. Der Windpark Hainstadt-Buchen soll im Mai an der Ausschreibung teilnehmen. Wartet die ABO Wind hier auf Zuschläge auf bisherige Ausschreibungen bzw. für Mai auf Verzögerungen?

Dass die Bundesnetzagentur in diesem Jahr noch keine Ausschreibungsergebnisse veröffentlicht hat, liegt daran, dass die Europäische Union das novellierte Erneuerbare Energien Gesetz beihilferechtlich noch nicht genehmigt hat. Das ist ärgerlich, scheint aber letztlich mehr eine Formalie zu sein. Substantiell erwarten wir daraus keine Nachteile. Sie haben Recht, dass der Windpark Hainstadt-

Buchen in Baden-Württemberg mittlerweile genehmigt ist. Die Behörde hatte die Genehmigung zunächst verweigert. Wir mussten sie in einem fünfjährigen Gerichtsverfahren erstreiten. Nun wollen wir das Projekt so schnell wie möglich errichten. Das ist wegen der Fristen für Rodungsarbeiten aber erst 2022 möglich. Mit der Sicherung des Tarifs haben wir also keine Eile. Dennoch könnte es sein, dass wir schon bei der Mai-Ausschreibung einen Zuschlag erlangen.

5. Die ABO Wind hat sich von ABO Invest (Clearvise AG) getrennt. Wohin ist das Geld für den Verkauf der Aktien von ABO Invest geflossen?

Den Gewinn aus dem Verkauf der ABO Invest-Anteile hat ABO Wind als außerordentlichen Ertrag verbucht. Die vormals in den Aktien gebundenen Mitteln stehen nun wieder für unsere allgemeine Geschäftstätigkeit zur Verfügung, also insbesondere für die Entwicklung und Errichtung von Wind- und Solarparks.

6. Auf Seite 58 des Geschäftsbericht stehen diverse Beteiligungen an Windparks. Sind dies Vorratsgesellschaften oder plant ABO Wind den Aufbau einer neuen Gesellschaft?

Bei den im Geschäftsbericht genannten Windparks handelt es sich um ältere Projekte, die in nächster Zeit abgebaut werden sollen. Wir haben die Anteile erworben, um ein Repowering zu ermöglichen. Die neuen Windparks werden wir dann wie üblich mit der Inbetriebnahme veräußern. Der Aufbau einer neuen Betreibergesellschaft ist nicht geplant.

7. Im Moment wird viel über das Atomgesetz mit dem Iran gesprochen. Sollte es hier eine Einigung geben stellt sich die Frage ob die ABO Wind ihre alte Tochter wieder aufleben lässt.

Unsere Tochtergesellschaft im Iran gibt es weiterhin und auch einige iranische Mitarbeiter, die sich um den Betrieb der 2017 errichteten Solaranlage Saidabad kümmern, die weiterhin ABO Wind gehört. Als Folge der Sanktionen, die insbesondere vom früheren US-Präsidenten Donald Trump verhängt worden sind, gab es keine Möglichkeiten mehr, Finanzierungen abzuschließen und Anlagen im Iran zu erwerben. Daher war uns eine Fortsetzung der Projektentwicklung faktisch nicht möglich. Sollten die Sanktionen aufgehoben werden, könnten wir relativ schnell die Projektentwicklung wieder aufnehmen. Die laufenden Gespräche über das Atomabkommen werten wir diesbezüglich als gutes Zeichen.

8. In Kanada hat man eine Bürgschaft für eine Solaranlage gegeben. Wann ist mit der Umsetzung eines ersten Projekts zu rechnen?

Mit der Umsetzung eines ersten Projektes in Kanada ist frühestens 2022/23 zu rechnen.

9. Windenergie Deutschland: Nach mehr als einem Jahr Einschränkung durch die Corona – Pandemie. Wie ist die Situation bei den Genehmigungsbehörden? Hat sich der Genehmigungsstau aufgelöst oder bleibt die Situation weiterhin schwierig? Sehen Sie hier positive Impulse durch das neue EEG, oder bleibt es bei dem Durchwurschteln der Regierungskoalition?

Es werden in Deutschland wieder mehr Genehmigungen für Windparks erteilt. Allerdings sind wir noch weit weg vom Niveau der Jahre 2016 und 2017. Wie bereits im Vorstandsvortrag erwähnt, bietet die

EEG-Novellierung eine gewisse Verbesserung – unter anderem was die finanzielle Beteiligung der Kommunen betrifft. Das reicht allerdings nicht, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Benötigt wird eine deutlich bessere personelle Ausstattung der Genehmigungsbehörden, um eine schnellere Bearbeitung der Genehmigungen zu ermöglichen. Außerdem scheitern weiterhin viel zu viele Windkraftprojekte weiterhin am Artenschutz.

10. Sie haben in diesem Jahr vier neue Anlagen genehmigt bekommen. Welches Volumen an Windkraftgenehmigungen in Deutschland erwarten Sie noch in diesem Jahr?

Wir erwarten für 2021 Windkraftgenehmigungen in Deutschland in einem Umfang von insgesamt etwa 40 bis 60 Megawatt.

11. Sie haben im letzten Jahr einige Projekte in Frankreich verkauft und realisiert, Realisierung teilweise auch erst in 2021. Was können wir in diesem Jahr von Frankreich erwarten?

Drei Windparks mit zusammen 27 Megawatt Leistung haben wir 2021 in Frankreich bereits ans Netz gebracht. Weitere 40 Megawatt befinden sich in der Bauphase – davon soll etwa die Hälfte noch in diesem Jahr ans Netz gehen. Unser Ziel ist es, 2021 in Frankreich zudem für mindestens 70 Megawatt Windkraft Genehmigungen zu erhalten.

12. In Spanien wollen Sie neben dem Projektrechteverkauf auch eigene Projekte bis zur Fertigstellung bringen. Wie ist da der aktuelle Stand? Wann erwarten Sie hier die ersten fertiggestellten Projekte?

Aktuell errichten wir als Dienstleister (sog. EPCM) eines unserer entwickelten Projekte (Cuevas de Velasco) mit 100 MW. Für ein weiteres 50 MW Projekt haben wir entsprechende Verträge unterschrieben. Wir haben aktuell 650 MWp Solar Projekte in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien und wollen davon möglichst viele bis 2025 selbst errichten.

13. In Finnland haben Sie ja, laut letzter HV, Großes vor. Können Sie ihre Aktivitäten und Perspektiven in Finnland für uns Aktionäre einmal aufzeigen?

Mit den mehr als 3.000 Megawatt-Windkraftleistung, die wir aktuell in Finnland in der Entwicklung haben, zählen wir zu den Marktführern. Aktuell errichten wir ja ein 100-Megawatt-Projekt als Dienstleister, In den nächsten Jahren erwarten wir, in Finnland mehrere Windparks dieser Größenordnung auch selbst ans Netz zu bringen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass Finnland weiterhin und stetig zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen wird.

14. Welches sind für Sie aktuell die interessantesten Ländermärkte?

Grundsätzlich finden wir alle 16 Länder, in denen wir derzeit aktiv sind, interessant. Sonst würden wir sie ja nicht bearbeiten. Die Unterschiede liegen vor allem in der zeitlichen Perspektive. In Ländern wie Deutschland, Frankreich, Finnland, Spanien, Griechenland, Irland erwirtschaften wir aktuell gute Erträge. Aus diesen Ländern erwarten wir uns kurz- und mittelfristig weiterhin gute Beiträge. Unsere Engagement in Kanada könnte mittelfristig ebenfalls Früchte tragen. Die Dimensionen mit

Projektgrößen von bis zu 500 Megawatt machen diesen Markt besonders interessant. In Afrika – insbesondere in Südafrika – sehen wir mittel- bis langfristig ebenfalls sehr gute Perspektiven für uns.

15. Wie sehen Sie ihre PV Aktivitäten in Deutschland und Europa? Mit Hohenroth-Leutershausen haben Sie ja nun ein größeres Solarprojekt in Deutschland in der Umsetzung. Wie geht es weiter? Welche konkreten Projekte und Größen planen Sie aktuell (Deutschland und Europa)?

Bis spätestens zum ersten Quartal 2022 planen wir mit dem Bau fünf deutscher Solarprojekte zu beginnen. Unsere Pipeline in Deutschland wächst kontinuierlich insbesondere mit Projektgrößen zwischen 5 und 10 MW. Das größte Solarprojekt, mit dem wir gerade in die Bauphase gehen, sind 50 Megawatt in Griechenland (Margariti-Cluster). Zudem planen wir den Baubeginn zweier tunesischer Solarprojekte sowie möglicherweise eines Projekts in den Niederlanden.

Größere Solarprojekte könnten 2022 in Ungarn in die Bauphase kommen. Zunächst sind dafür allerdings Tarife zu sichern. Wir sind zudem zuversichtlich, ab 2022 weitere griechische Solarprojekte sowie ein erstes kleineres Solarprojekt in Frankreich umzusetzen. In den folgenden Jahren sollten kontinuierlich weitere Solarprojekte in die Umsetzung kommen. Unsere Solarpipeline ist groß und wächst weiter.

16. Bei dem aktuellen CO2 Preis von über 40 €/t kommen PPA's in attraktive Reichweite. Sehen Sie jetzt die Möglichkeit größere Solarparks, ohne Ausschreibung, zu realisieren. Haben Sie Konkretes in der Pipeline?

In Spanien oder Finnland sind privatrechtliche Stromlieferverträge schon heute ein wesentlicher Faktor für Erneuerbare-Energie-Anlagen. In Finnland errichten wir gerade unseren ersten mit einem PPA refinanzierten Windpark. Für größere Solarprojekte in Deutschland ist dieses Instrument ebenfalls relevant. Wir arbeiten an 2 bis 3 Projekten mit über 20 MW Leistung, für die nur PPA Vergütungen in Frage kommen. Wir gehen wie Sie davon aus, dass ein steigender Preis für CO2-Zertifikate diese marktwirtschaftliche Vergütung für grünen Strom weiter stärken wird.

17. Ist Spanien nicht aktuell sehr interessant im Bereich Solar, vor allem was größere Parks betrifft?

Da haben Sie völlig recht! Spanien ist ein sehr interessanter Markt für uns. Es stehen große Flächen zur Verfügung. Für europäische Verhältnisse ist die Sonneneinstrahlung hoch. Wir arbeiten an zahlreichen Solarprojekten. 650 Megawatt haben wir in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium. Wir freuen uns darauf, möglichst viel davon in den nächsten Jahren ans Netz zu bringen.

Das Ziel, grünen Wasserstoff zu produzieren, schafft zusätzlich Bedarf für die Nutzung erneuerbarer Energien. Mit den günstigen Gestehungskosten für Solarstrom ist Spanien dafür prädestiniert. Für zwei Projekte sind wir aktuell mit Wasserstoffherzeugern im Gespräch, die Interesse an unserem Solarstrom haben.

18. Zum Schluss noch eine Frage zu den außereuropäischen Ländermärkten. Welches sind für Sie die attraktivsten Märkte, auch in Bezug auf wirtschaftlicher Perspektive?

Mittelfristig sehen wir spannende Perspektiven in Südafrika. Dort sind große Ausschreibungen geplant. Die erste soll im August beginnen. Und wir sind mit einer großen Pipeline gut präsent. In Kanada hat die Bundesregierung die CO2 Preise stark angehoben, was zu guter Nachfrage nach

unseren Projekten führen sollte. Auch in Kolumbien sehen wir Bewegung. Für Ende des Jahres ist eine Ausschreibung angekündigt.

All diese Märkte mit ihrer großen Flächenverfügbarkeit haben aber spezifisch (also pro MW) ein deutlich niedrigeres Margenpotential als unsere Märkte in Europa. Dafür sind die Projekte zumeist auch deutlich größer.

In Tunesien kommen wir mit unseren Projekten mit Tarif voran. Trotz großer Schwierigkeiten, die Bankfähigkeit der Einspeisevergütung sicherzustellen, stehen wir nun kurz vor einer Finanzierung und rechnen mit Baubeginn innerhalb der nächsten neun Monate. Zusammengefasst sehen wir, dass die Energiewende überall auf der Welt voranschreitet. Allerdings mit durchaus unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Herausforderungen. Mit unseren 16 Märkten sind wir gut aufgestellt.
